Feedback zu Johanna

Bea H2O hat Folgendes geschrieben: Hallo IvoCH,

Ich finde es wirkt sehr gezwungen beschreibend und denke, man könnte es besser in die Geschichte einarbeiten. So kann ich mir gar nicht vorstellen, wann du die Person so einführen möchtest. Wäre es nicht schöner, ihr Aussehen eher nebenbei zu beschreiben, wie etwa:

Johanna strich sich die kupferroten Locken aus dem Gesicht und setzte ihre weiße Nickelbrille auf, um die Laufmasche in ihrem purpurnen Rollkragenpullover besser betrachten zu können..

Liebe Bea,
Generell gebe ich dir recht.
Im Normalfall führe ich meine Personen immer so :arrow:
[qoute] In neun Kilometer entfernten St. Gallen lag der Junge mit den schwarzen Haaren in seinem Bett, aber an Schlaf war nicht zu denken.
Er war nicht gerade die warnloseste Gestalt eines Fünfzehnjährigen. Für sein Alter wirkte er geradezu düster. Seine Haare waren zu einem Liberty Hawk, stachelförmige Irokesenschnitt, aufgestellt. Zahllose Piercings zierten sein Gesicht. Diesen Typen würde man äusserst ungern in der Westunterführung des Hauptbahnhof St. Gallens bewegen.
Auch sein Kleidungsstil war nicht das, was die hohe Gesellschaft für salonfähig hielt. Mit seiner engen Domestoshose, einer gebleichten Jeans, und Netzshirt stiess er beim älteren Semester auf Geringschätzung, aber vielleicht wollte er genau dies. Er liess sich nicht gern in eine Norm zwängen, nur weil eine irgendwelche sogenannte Gesellschaft darauf beharrte.
Seine Haare waren zu einem Liberty Hawk, stachelförmige Irokesenschnitt, aufgestellt. Sein Geburtsdatum war der erste Dezember 1999. Verflucht sollte jener Tag gewesen sein, an diesem seine Mutter ihn geboren hatte.In der Wohnung seines möchtegern Ersatzvaters, den er weder akzeptieren noch leiden vermochte, war es muckmäuschenstil. Die Mutter und dieser Guido Gammenthaler, ein widerlicher Typ, waren vor zwei Stunden schlafen gegangen und der Lichtstrahl, der unter der Türe hindurch kam, war erlöschen.
Auch Nora, die brillante, schlief tief und fest. Seine kleine Schwester nervte ihn. Es reichte nicht, dass sie durchaus talentiert war, sondern zudem war sie klug und aufgeweckt. Adrian ächzte. Nora Tabea war die Überfliegerin und der Goldschatz der Familie, Natürlich brachte sie bessereren Noten mit nach Hause, als er. Und trotzdem erlebte er Nora als Zappelphilipp.
Ab diesem Moment konnte er tun und lassen, was er wollte. Er liebte diese Freiheit. Die Enge und die Zwänge von der Schule, sowie vom leiblichen Vater, zermürbte ihn. Aus seinen Augen war sein Vater ein penetranter scheiss Bulle, ein elender Schnüffler, ein Kontrollfreak und ein Taugenichts. Er verachtet ihn.[/Quote]

:arrow: Leider erscheint diese Person, Johanna in der folgende Szene als Statist auf:
[qoute]
Er fuhr durch die Stadt in den Kreis West. Wie gewöhnlich bog er in die Haggenstrasse ein und in die Oberstrasse. Ein weisser Opel Astra kam ihn entgegen und der Fahrer grüsste ihn. Das war vermutlich Guido, dachte Zellweger.
Zwischen ihnen gab es keinerlei ungelösten Probleme, im Gegenteil. Letzten Sommer die beiden bei einem Bier zusammen.
Adrian und Nora warteten auf der Durchgangstrasse.
«Reichlich spät, Alte», feixte Adrian.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Feedback zu Johanna

Eine Brise von Cannabis erreichte Zellwegers Nase.
Der Teenager hockte provozierend auf dem Verteilerkasten am Trottoir und rauchte Chesterfield. Er trug dunkle Schlabberhose, ein schwarzes T-Shirt mit einem Totenkopf und eine schwarze Lederjacke.
Seine Schwester besass einen anderen Charakter. Nora Tabea turnte bei der Mädchenriege Bruggen, war im Schwimmclub St. Gallen und ging in den Klavierunterricht. In Vergleich zum Bruder war Nora schlicht bekleidet. Sie trug eine
blaue Jeans und eine weisse Sweartshirtjacke. Ihr rotes Haar war wie immer zu einem
Rossschwanz gebunden.
«Hoi Papi, wie geht's dir? Adrian übertreibt wieder mal masslos, es sind zwei Minuten», sprudelte es aus Nora.
Sie war ein kleiner aber sympathischer Wirbelwind. Manche dichtete ihr sogar ein Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit einer Hyperaktivitätsstörung. Dies hielt Zellweger für Bockmist.
"Hoi Kurt, kann ich kurz mit dir reden?», fragte Johanna. Die mollige Frau, mittleren Alters, nahm ihren Exmann bei Seite. Ihr alterndes Gesicht wirkte irgendwie sorgenvoll, so interpretierte es Zellweger zumindest. [/qoute]

So nun stehe ich vor dem Problem
:arrow: Wenn ich die Figur Johanna normal einführe, würde dies an Gewicht zunehmen, dafür **dass Kurt nur rasch die Kids holt.**

:arrow: Ich könnte diese wichtige Person nicht oder später einführe, dafür werfe ich zwangläufig die Johanna vom Leser über Board...

Hinzu kommt, dass ich Wörter wie *Pumps* oder *Zopfmuster* nicht kannte, weshalb ich Laufmaschen statt Zopfmuster schrieb[/b]

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de